

Anmerkungen zur Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal

vorgetragen auf der Festveranstaltung zum 150jährigen Jubiläum
am 28. 04. 1996 im Gregor-Breuer-Saal

Wolfgang Kolbe

Im 19. Jahrhundert entstand innerhalb der aufstrebenden Naturwissenschaften - hervorgerufen durch eine Flut neuer Erkenntnisse - das Bedürfnis, Gesellschaften zu gründen, die sich einmal der Erforschung von Teilregionen und zum anderen der Erforschung von Teilgebieten bestimmter Disziplinen annahmen. So wissen wir beispielsweise aus dem Bereich der Entomologie von diversen Vereinsgründungen, z. B. 1837 des Entomologischen Vereins in Stettin, 1856 der Deutschen Entomologischen Gesellschaft in Berlin und 1860 der Russischen Entomologischen Gesellschaft in St. Petersburg. - In diesen Gesellschaften scharten sich die Insekten-Liebhaber um einige wenige Koryphäen, die sich großes Ansehen erworben hatten, wie etwa Dohrn in Stettin oder Kraatz in Berlin.

Es ist weiterhin bekannt, daß die beiden Botaniker L. C. Marquart und J. F. Schlmeyer zusammen mit J. C. Fuhlrott die Statuten des Naturhistorischen Vereines der Preußischen Rheinlande erarbeiteten haben. Dieser Verein wurde 1843 in Aachen gegründet.

Drei Jahre später (am 30.03.1846) setzte Fuhlrott ein von ihm unterschriebenes Einladungsschreiben in „Circulation“, in dem es heißt: „Es ist schon seit langem der lebhafteste Wunsch des Unterzeichneten gewesen, daß die hiesigen Freunde der Naturwissenschaft sich in ihren naturhistorischen Arbeiten und Bestrebungen gegenseitig unterstützen und namentlich zur Erforschung des naturhistorischen Materials in den Umgebungen Elberfelds ihre Kräfte vereinigen möchten ...“ (Jahres-Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins von Elberfeld und Barmen, p. 7; Elberfeld 1851)

Bereits 10 Tage später, am 9. April 1846, fand die erste Mitgliederversammlung des Vereins statt, der ein Jahr später bei der feierlichen Gelegenheit des 1. Jahresfestes den Namen „Naturwissenschaftlicher Verein von Elberfeld und Barmen“ erhielt.

Über die Arbeit dieses Vereins - dessen 150jähriges Jubiläum wir heute feiern - berichtet Fuhlrott, der von 1846 bis zu seinem Tode 1877 Vorsitzender desselben war, in unregelmäßigen Abständen in den Jahresberichten des Naturwissenschaftlichen Vereins von Elberfeld und Barmen, von denen er selbst insgesamt vier Hefte herausgab.

50 Jahre nach der Gründung des Vereins im Jahre 1896 erscheint das 8. Heft der Jahresberichte, in dem ein Rückblick über die ersten 50 Jahre der Vereinsgeschichte von M. Krautzig gegeben wird.

Er vermerkt hier gewichtig und mit Stolz: „Ohne das Dasein unseres Vereins würde der vielgenannte und vielumstrittene 'Neanderthalschädel' aller Wahrscheinlichkeit nach niemals bekannt und niemals genannt worden sein. Im Sommer 1856 wurden dieser merkwürdige Schädel und später noch einige andere menschliche Knochen in einer Grotte des Neanderthales an der Düssel entdeckt. Sämtliche Funde wurden Dr. Fuhlrott übergeben, welcher nun eine eifrige Thätigkeit entfaltete, um an der gerade in dieser Zeit eifrig diskutierten Frage nach dem 'Diluvialmenschen' sich zu beteiligen und ein gewichtiges Wort mitzusprechen.“ (Jahres-Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Elberfeld 8, p. XX/XXI; Elberfeld 1896)

Krautzig gibt jedoch nicht nur Hinweise auf das erfolgreiche Wirken des Vereins, sondern nennt auch erfolglose Bemühungen. Ich zitiere ein Beispiel: „Leider ist die Bemühung des Vereins, das Neanderthal in seiner Schönheit zu erhalten, ergebnislos geblieben. Schon im April 1857 teilte Fuhlrott mit, daß eine Kalkgesellschaft alle dortige Naturschönheit zu zerstören drohe. Heute ist von der einstigen Zufluchtsstätte Joachim Neanders nur noch ein wüster Trümmerhaufen übrig.“ (p. XXIII) - Dieses Zitat wurde vor 100 Jahren gedruckt!

Ohne Verschönerung vermerkt Krautzig abschließend: „ Unser Verein steht vor seinem 50jährigen Jubiläum. Als echtes Wupperthaler Kind hat er fleißig gearbeitet, zähe und widerstandsfähig alle Schicksalsschläge ertragen, die ihm die Zeitumstände oft auferlegt haben, und bei allen Widerwärtigkeiten sein Ziel niemals aus den Augen verloren.“ (p. XXX)

Auch im folgenden Heft 9 der Jahresberichte, es erschien 1899, berichtet Krautzig noch einmal zur Chronik des Vereins. Dabei weist er darauf hin, daß die ersten 50 Jahre der Vereinstätigkeit durch eine Jubiläumsfeier am 19. Juni 1896 abgeschlossen worden seien. (Jahres-Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elberfeld 9, p. III; Elberfeld 1899) - Hierzu hatte jedes Mitglied eine gedruckte Einladung erhalten. Mit den am Nachmittag eingetroffenen Gästen wurde zunächst ein

Spaziergang „nach dem Burgholze und Sonnborn gemacht“. Abends um 8 Uhr fand dann in dem festlich geschmückten Saale des „Deutschen Kaiser“ die Festsitzung mit 64 Teilnehmern statt; es waren auch mehrere Damen und Gäste dabei!

Wiederum 50 Jahre später - d. h. 100 Jahre nach der Vereinsgründung - steht der Verein vor einem Scherbenhaufen. Es ist 1946, also unmittelbar nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Die vom Verein betreuten Sammlungen im Museum waren ein Opfer des Bombenangriffs im Mai 1943. Dabei war auch das Museumsgebäude, d. h. das ehemalige Lyzeum Barmen in der Höhne (unmittelbar an der Ruhmeshalle) völlig zerstört worden. - Das Vereinsleben war weitgehend erloschen. Ein Neuanfang wurde erforderlich.

Leider gibt es aus dieser Zeit wenig Informationen aus den Jahresberichten, die auch nur spärlich gedruckt wurden. Während das Heft 17 des Vereins 1938 erschien, konnte das folgende Heft 18 erst 1959, d. h. 21 Jahre später, den Mitgliedern überreicht werden.

Von Bedeutung aus dem Vorwort des 17. Jahresberichtes, das von dem damaligen Vorsitzenden Prof. H. Weyland geschrieben wurde, ist sicher folgender Hinweis: „Nach vielen vergeblichen Anläufen ist es gegen Ende des Jahres 1937 endlich gelungen, die drei aus den Zeiten vor der Städtevereinigung noch nebeneinander bestehenden naturwissenschaftlichen Vereine Elberfelds und Barmens zu dem Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal zusammenzuschließen. ... Hierdurch sind die Sammlungen des früheren Museumsvereins Barmen in städtischen Besitz gelangt und bilden nun mit denjenigen des bisherigen Naturwissenschaftlichen Vereins Elberfeld, die schon viel früher der Stadt übereignet worden sind, den Grundstock zum Aufbau eines neuen Museums nach zeitgemäßen Gesichtspunkten.“ (Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal 17, p. 5; Wuppertal 1938)

Im Jahresbericht von 1938 ist übrigens ein Mitgliederverzeichnis gedruckt worden. Dort kann man lesen, daß Heinrich Fülling 1936 in den Naturwissenschaftlichen Verein eingetreten ist. Das war vor 60 Jahren. Heinrich Fülling ist heute unter uns. Herzlich willkommen, lieber Herr Fülling!

Das Vorwort zum 18. Jahresbericht schreibt Prof. A. Hirsch im Juli 1959. Er vermerkt: „Es ist zunächst überlegt worden, ob es zweckmäßig sei, die Reihe der Jahresberichte fortzusetzen... Der Plan, trotzdem wieder in kürzeren Abständen Jahresberichte herauszugeben, geht von der Tatsache aus, daß der Naturwissenschaftliche Verein gleichzeitig Patronatsverein des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Wuppertal ist. In der Veranstaltung von Vorträgen kann immer nur eine Seite der

Vereinsarbeit gesehen werden; einen weitaus größeren Raum nimmt das Forschen und Sammeln im heimatlichen Bereich durch Arbeitsgemeinschaften ein, die sich mit der Geologie, Flora und Fauna beschäftigen. Aufgaben über das Gebiet hinaus bearbeitet die geographische Arbeitsgemeinschaft. Die Ergebnisse der Arbeit werden in Karteien niedergelegt und sollen nach Möglichkeit in den Jahresberichten veröffentlicht werden. Die Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins ist demnach eng mit der Geschichte des Naturwissenschaftlichen Museums verbunden.“ (Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal **18**, p. 7; Wuppertal 1959)

Die Leitung des Museums hatte seit 1945 Artur Hirsch inne. Sowohl der Leiter als auch die sonstigen Mitarbeiter arbeiteten ehrenamtlich. Übrigens nennt Hirsch in dem Jahresbericht von 1959 als Leiter der entomologischen Sammlungen die Herren Paul Burk und Wolfgang Kolbe. Für meine Person sei hier angemerkt, daß ich nunmehr 40 Jahre für das Museum tätig bin (25 Jahre hauptamtlich und 15 Jahre ehrenamtlich).

Ab 1950 übernahm Hirsch auch den Vorsitz des Vereins. Er war einer der entscheidenden Initiatoren für den Wiederaufbau des zerstörten Museums nach dem Kriege. Allerdings konnte er die Wiedereröffnung der Ausstellungen des neuen Naturwissenschaftlichen und Stadthistorischen Museums nicht mehr erleben, da er bereits 1962 verstarb.

Nach Hirsch wurde der bekannte Ornithologe Dr. Heinz Lehmann Vorsitzender des Vereins. In seiner Amtszeit besetzte dann die Wuppertaler Stadtverwaltung endlich die Museumsleitung hauptamtlich durch Dr. Hans Sundermann im Jahre 1966. Dieser eröffnete das Naturwissenschaftliche und Stadthistorische Museum mit seinen neuen Ausstellungen am 29. April 1967.

Seit 1971 - d. h. seit nunmehr 25 Jahren - wird der Vereinsvorsitz von mir wahrgenommen. In dieser Zeit konnte sich das heutige Profil des Naturwissenschaftlichen Vereins herauskristallisieren. Mit seinen 7 aktiven Sektionen und einer Jugendgruppe deckt er gegenwärtig ein beachtliches Spektrum botanischer, faunistischer und geologischer Grundlagenforschung in unserer Region ab. Zusätzlich veranstaltet der Verein - dank seines beachtlichen Sachverständigenpotentials - eine bemerkenswerte Fülle von Vorträgen, Seminaren, Arbeitsgemeinschaften und Exkursionen. Mit weitaus mehr als 100 Einzelveranstaltungen pro Jahr beweist er heute seine Vitalität und Bedeutung, speziell für den Großraum des Bergischen Landes.

Naturwissenschaftlicher Verein
Wuppertal e.V.

1846 – 1996
hundertfünfzig Jahre
jung

Sonderveranstaltungen

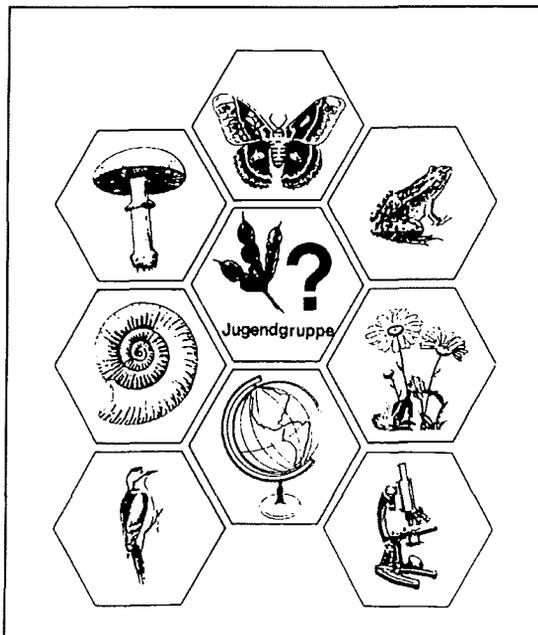


Abb. 1: Einladungstext zu den Sonderveranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal e. V. anlässlich seines 150jährigen Jubiläums

*Sehr geehrte
Damen und Herren,
liebe Freunde,*

wir haben Grund froh zu sein. Wir feiern Geburtstag. Wir sind recht alt geworden: hundertfünfzig Jahre. Aber ebenso hundertfünfzig Jahre jung geblieben. Jeder mag die ihm genehme Präferenz wählen. Denn beides gehört zusammen, widersprüchlich wie auch harmonisierend zueinander.

Vor 150 Jahren hat Professor Dr. Johann Carl Fuhlrott den Naturwissenschaftlichen Verein für Elberfeld und Barmen gegründet. Bis heute ist der Verein aktiv und lebendig geblieben.

Wir laden Sie ein, an diesen Tagen bei uns zu sein und teilzuhaben an unserer Freude, am Lernenwollen und am geduldigen Engagement für unsere Heimat und für unsere Welt, welche die Welt aller ist.

Kommen Sie - seien Sie unser Gast.

*Dr. Wolfgang Kolbe
Naturwissenschaftlicher Verein Wuppertal e.V.*

Wuppertal, im März 1996

**Festveranstaltung
zur 150-Jahr-Feier des
Naturwissenschaftlichen Vereins
Wuppertal e.V.**

Sonntag, 28. 4. 1996, 15.00 Uhr
Gregor-Breuer-Saal, Auer Schulstraße
(gegenüber dem Fuhlrott-Museum)
Musikalische Umrahmung:
Joachim Schiefer (Violoncello)

**Begrüßung durch Frau Oberbürgermeisterin
Ursula Kraus**

Grußwort des Ministerpräsidenten

Zur Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins
(1. Vorsitzender Dr. Wolfgang Kolbe)

Festvortrag von Prof. Dr. G. Bosinski, Neuwied
»Der Neanderthaler und seine Zeit«

**Vorstellung und Übergabe der
»Flora von Remscheid«**
von Harald Leschus

**Eröffnung der Ausstellung
»Raum - Mensch - Natur:
150 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein
Wuppertal e.V.«**

Anschließend im Fuhlrott-Museum:
Rundgang und Führung durch die Ausstellung,
kleiner Empfang mit Bufett

Montag, 4. 3. 1996, 19.30 Uhr
Fuhlrott-Museum, Vortragsraum M 212,
Dr. S. Woike, Haan

Naturkundliche Streifzüge durch das Neandertal
Botanisch-naturkundlicher Dia-Vortrag

Freitag, 22. 3. 1996, 19.30 Uhr
Bitte geänderten Termin beachten
Fuhlrott-Museum, Vortragsraum M 212,
Dr. K. Vogel, Neuss

Prof. Dr. J. C. Fuhlrott - Spurensuche
mit Vorstellung der jüngst im Tübinger Universitätsarchiv
aufgefundenen Dissertation Fuhlrotts aus dem Jahre 1835

Karsamstag, 6. 4. 1996, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Museumseingang Auer Schulstraße
(14.30 Uhr Bahnhof Gruiten)
W. Stieglitz, Erkrath

Vom Eise befreit . . . Frühlingsflora im Neandertal
Botanische Halbtagesexkursion Gruiten - Flasche -
Bracken - Tunis - Winkelsmühle

Samstag, 4. 5. 1996, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Museumseingang Auer Schulstraße
Dr. R. Gotthardt, Wülfrath-Düssel

Kalkwerke Dornap - von Fuhlrott bis heute
Halbtagesexkursion: Gesteinsabbau, Chemie des Kalksteins,
Verarbeitung, Landschaftsnarben und Fundvoraussetzungen

Montag, 6. 5. 1996, 19.30 Uhr
Fuhlrott-Museum, Vortragsraum M 212
Prof. Dr. G. Bosinski, Neuwied

Wunder - auch heute noch
Die altsteinzeitliche Höhlenmalerei der neugefundenen Grotte
Chauvet im Ardèche-Tal bei Vallon d'Arc

Samstag, 11. 5. 1996, 14.00 Uhr
Treffpunkt: Museumseingang Auer Schulstraße
(14.30 Uhr Parkplatz Neandertal)
M. Schürmann, Düsseldorf

Auf den Spuren des Neanderthalers
Landeskundlich-prähistorische Exkursion in jenen Talabschnitt
der Düssel, zufolge des dort anno 1856 gefundenen Fossils
die Denkwelt nachhaltig beeinflusst wurde

Der Naturwissenschaftliche Verein Wuppertal ist Mitglied der nach Paragraph 29 BNSchG anerkannten Landesgemeinschaft für Natur und Umwelt und kann auf diesem Wege auch seinen Einfluß auf naturschutzrelevante Gegebenheiten und Bebauungspläne in Wuppertal ausüben.

Heute - 150 Jahre nach der Gründung - können wir mit einer gewissen Genugtuung feststellen, daß unser Verein in den letzten Jahren sicher zu den erfolgreichsten naturkundlichen Regionalvereinen in der Bundesrepublik gezählt werden kann. Wir wünschen dem Jubilar auch für die Zukunft weiterhin ein erfolgreiches Wirken. Von entscheidender Bedeutung hierfür wird allerdings auch die weitere Entwicklung des Fuhlrott-Museums sein, dessen Leistungsfähigkeit in den beiden letzten Jahren unverhältnismäßig stark eingeschränkt worden ist. Deshalb erwarten wir als Patronatsverein des Fuhlrott-Museums von der Wuppertaler Stadtverwaltung und den verantwortlichen Kommunalpolitikern kurzfristig Abhilfe. Dabei geht es vor allen um die Beseitigung von Defiziten, die in ganz besonderem Maße aus dem fehlenden hauptamtlichen Personal, aber auch aus der räumlichen Enge des Hauses, resultieren.

Nur so haben wir eine echte Chance, daß dieses Museum als künftiges Museum für Natur und Umwelt seinen gewichtigen Stellenwert in der Gesellschaft beibehält und weiter ausgebaut wird. Dabei ist auch eine enge Kooperation mit dem Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Energie von großer Bedeutung.

Unsere Zeit mit ihren großen ökologischen und ökonomischen Herausforderungen braucht ein starkes Fuhlrott-Museum. Wir als Naturwissenschaftlicher Verein Wuppertal werden unseren angemessenen Beitrag hierfür auch künftig erbringen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. WOLFGANG KOLBE, Fuhlrott-Museum, Auer-Schulstr. 20, D-42103 Wuppertal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe Wolfgang

Artikel/Article: [Anmerkungen zur Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal 7-15](#)